

Zweimal IOTA, Dreimal WFF

Fünf QTHs in zehn Tagen

Enrico Stumpf-Siering, DL2VFR

Fünf verschiedene Standorte? Mancher wird sagen: Das ist doch kein Rekord, da habe ich das Doppelte geschafft. Aber um einen „Rekord“ in dieser Art ging es uns gar nicht. Neben dem Wunsch, wieder ein für uns unbekanntes Stück Skandinavien kennen zu lernen, wollten wir es mit Goethe halten: „Wer Vieles bringt, wird Manchem etwas bringen.“

Norbert, DL2RNS, und Ric, DL2VFR, machten sich im Mai erneut auf den Weg nach Schweden und Norwegen. Im Vergleich zu unserer Nordkap-Tour 2011 lagen die Ziele dieses Mal eher vor der Haustür. Ganz ähnlich jedoch auch dieses Jahr der Mix aus IOTA und WFF-Gebieten.

Orust, IOTA EU-043

Über die Häfen Travemünde und Malmö ging es entlang der Westküste Schwedens über Göteborg nach Orust. Im Rahmen des IOTA 50th Anniversary Marathons wollten wir IOTA EU-043 während der ersten vier Tage in möglichst viele Logbücher weltweit bringen.

Viele skandinavische Campingplätze verfügen häufig über eine gewisse Anzahl von Hütten oder Ferienhäusern unterschiedlichen Komforts. Unser erstes QTH war eine eher überdurch-

schnittlich ausgestattete Unterkunft am Rande des Platzes Stokken – unmittelbar an der Küste des nördlichen Kattegats. Unsere Vertikalantennen konnten wir bei mäßigem Wind und wenig Regen auf den ein wenig höher liegenden, nackten Felsen hinter der Unterkunft aufbauen. Kurz darauf blies der Seewind, der an der Schärenküste auf sein erstes Hindernis traf, schon um einiges heftiger. Unser Antennenmaterial wurde auf eine harte Probe gestellt. Da so nur wenig Zeit für ein fröhliches Sonnenbad blieb, schrieben wir in den folgenden drei Tagen über 3000 Verbindungen unter SD7V/6 und SD7N/6 in die Bücher.

Schwedische Wildnis

Mit den nächsten drei Zielen wollten wir Neuland erobern. Für die Nationalparks Tiveden, Garphyttan und Tresticklan existierten zu diesem Zeitpunkt keine Logs in der WFF-Logdatenbank



Die idyllisch anmutende Landschaft Schwedens spiegelt sich in der Gestaltung der QSL-Karten wieder

von EW4DX. Das ließ die Vermutung zu, es habe noch keine Aktivierungen gegeben. Später erfuhren wir, dass es schon „innerschwedische“ Aktivitäten gegeben haben musste. Diese Logs wurden der internationalen WFF-Gemeinde jedoch nicht zur Verfügung gestellt.

Spätere Recherchen auf den Seiten von SMFF zeigten, dass es sich dabei nur um wenige Verbindungen zumeist auf dem 80-m-Band handelte.

Tiveden

Dementsprechend groß war das Interesse an unserer beabsichtigten Route. Wer wollte, konnte uns via APRS-Signal verfolgen. Am vierten Tag ging es quer durch Västergötland Richtung Karlsborg. Dort waren wir zunächst mit Eric, SM6JSM, verabredet.

Eric verwaltet nicht nur die Ausgabe der schwedischen Sonderrufzeichen im Auftrag des SSA. Er leitet auch das Distriktsbüro.

Doch vor unserer Verabredung begaben wir uns in den Tiveden National Park (SMFF-024). Dieser befindet sich nur wenig nördlich von Karlsborg. Schon vorher hatten wir dank Internet und exakter topografischer Karten (Terrängkartan 1:50 000) zwei mögliche Standorte identifiziert. Schwedische Nationalparks sind leicht zu bereisen und sofern man keinen Lärm macht, ist auch das Funken dort nicht verboten.

Leider spielte das Wetter hier noch immer nicht mit. Aus der Funkeridylle am See wurde nichts. Wind und Regen ließen uns nur die Möglichkeit, aus dem Fahrzeug zu funken. Draußen heulte der Wind. Das Ausbleiben der

Typische Szene auf der Insel Orust, IOTA-Nummer EU-043



Sonne verhinderte auch das Nachladen der Batterie über die Solarzellen. Gut 150 QSOs später machten wir uns auf den Weg zurück nach Karlsborg.

Zu Besuch

Zunächst hatten wir einige Schwierigkeiten, dass zwischen Kaserne und Polizeischule gelegene Büro zu finden. Aber SM6JSM erwartete uns bereits. Bei mehreren Tassen Kaffee ergab sich die Gelegenheit, sowohl über unsere Expedition als auch über die QSL-Schätze des Distriktsbüros zu klönen. Eric hatte eigens einige sehr alte deutsche QSLs aus den 20er bis 40er Jahren herausgesucht. Einigen lagen sogar Briefe bei, die wir ihm übersetzten. Gegen Abend wurde es Zeit, eine Unterkunft zu suchen. Auf eine Anmeldung im Wanderheim Tivedstorp, gleich am nördlichen Ausgang des Nationalparks, hatte mich keine Bestätigung erreicht. Glücklicherweise erwartete man uns doch als die einzigen Gäste zu dieser Zeit, und wir bekamen das beste Zimmer zum Sonderpreis auf einem alten Waldbauernhof.

Garphyttan

Tag fünf sollte uns zuerst nach Garphyttan (SMFF-009) führen. Das Gebiet liegt in der Nähe von Örebro. Ein kleiner Rastplatz auf dem Parkgelände diente uns als Standort. Dank etwas mehr Sonne konnten wir die Batterie nachladen und endlich auch „outdoor“ funken. Es kamen etwas mehr als 200 Verbindungen unter SD7N/4 bzw. SD7V/4 ins Log. Wer gerade nicht funkte, konnte den kleinen Nationalpark zu Fuß erkunden.

Tresticklan

Noch am selben Abend wollten wir den letzten Nationalpark unserer Reise erreichen. Dazu mussten wir nördlich des Vänern Richtung Ed weiterfahren. Den See hatten wir damit nahezu umrundet. Die Ortschaft Ed im Dalsland schien uns der ideale Ausgangspunkt für die Aktivierung von Tresticklan (SMFF-026). Eine wiederum unbestätigte Ankündigung im örtlichen Wanderheim war erneut erfolgreich. Gleich nach der Anmeldung führen wir Richtung Nationalpark. Die vermeintlichen Zufahrten erwiesen sich als tückisch. Handelte es sich doch um offiziell gesperrte Forstwirtschaftswege. So nahmen wir die einzige beschriebene Zufahrt zum Eingang des Parks. Von

dort standen uns laut Karte noch wenigstens 500 m Fußmarsch bis zur Grenze von SMFF-026 bevor. Eingedenk des zu transportierenden Funkgepäcks hatte es dieser Aufstieg im obendrein beschwerlichen Gelände in sich. Ein QTH fand sich in der lockeren Bewaldung trotzdem schnell. Weitaus kritischer nun wieder die Wetterlage. Mit dem ersten QSO machte sich ein von der norwegischen Seite heranziehendes Gewitter lautstark bemerkbar. Obwohl die Temperatur nur 12 °C betrug, schien das wiederum unzählige Mücken zu aktivieren. Sie stürzten sich auf DL2VFR, der seinerseits das erste Pile-Up bearbeitete. Band- und Operator-Wechsel. DL2RNS machte unter SD7N/6 weiter, DL2VFR suchte inzwischen nach Motiven für die QSL-Karte. Die Mücken zogen gemeinsam mit DL2VFR ab.



DL2VFR beim Funkbetrieb im Nationalpark Tresticklan

Einsetzender heftiger Regen machte uns nun wieder einen Strich durch die Rechnung. In der Hoffnung, es am nächsten Morgen noch einmal versuchen zu können, packten wir zusammen und fuhren zurück nach Ed. Der folgende Morgen brachte uns tatsächlich strahlend blauen Himmel und so war es uns möglich, noch einmal für ein paar Stunden QRV zu werden. Bei schönem Wetter erschloss sich uns auch die ganze Schönheit der nahezu unberührten Wald- und Gebirgslandschaft. Der Morgen des sechsten Tages setzte mit einem Gesamtergebnis von über 320 Verbindungen einen Schlusspunkt unter unser Abendteuer „Schwedische Wildnis“.



Norbert Strauch, DL2RNS, zusammen mit Trond Johannessen, LA9VDA

Hvaler, IOTA EU-061

Nun ging es mit leeren Akkus über die Grenze nach Norwegen. Ziel war das Hvaler-Archipel mit IOTA EU-061. Auf uns wartete eine im Internet recherchierte kleine Campinghütten-siedlung auf Kirkeøy. Auch hier konnte die Antenne wieder auf einem exponierten Felsen ihren Platz finden. Tag sieben und gleichzeitig Herrentag. Ab sofort – logisch – meinte es die Sonne gut mit uns. Auf Hvaler dreht sich alles ums Maritime. Boote, Tauchen und Angeln. Höchstens noch ein wenig Golf. Umso mehr lösten wir beim Vermieter Stauen und Interesse über unsere etwas antiquiert anmutende Art der Kommunikation aus. Möglich, dass die kleine Feriensiedlung in Zukunft öfter Besuch von Funkamateuren erhält. Trond, LA9VDA, war zwar selbst schon einige Male von EU-061 QRV – dieses QTH jedoch war neu für ihn. Während seines Besuchs bestätigte er uns, dass die Quartiere und auch alles andere hier vor den Toren von Oslo sehr teuer seien. Unser Standort war daher eine Art Geheimtipp. Die verbleibenden vier Tage brachten noch einmal an die viertausend Verbindungen ins Log.



Beiträge für „Pile-Up“ an:

Andreas Hahn, DL7ZZ
Schneeheide 22
29664 Walsrode
Tel. (0 51 61)
4 81 09 74
dl7zz@darf.de

Danach ist Davor

Zurück ging es via Moss über den Oslofjord über Horten in Richtung Larvik. Von dort brachte uns die Fähre ins dänische Hirtshals. Ein paar Stunden später hatte uns die Heimat wieder. Hinter uns lagen gut 2500 km. Den positiven Kommentaren nach zu urteilen haben wir unser Ziel erreicht.



Stationsausrüstung

- IC-7000 und FT-897
- PA FinnFet 1001 (von den Inseln)
- Antenne SteppIR BigIR und Drahtvertikal 40-10 m
- Bleigelakku (100 Ah, 40 Ah) und Solarpanel 30 Wp